

Weitere Literatur:

- Peter Opitz (Hrsg.). *Calvin im Kontext der Schweizer Reformation: Historische und theologische Beiträge zur Calvinforschung*. Zürich: TVZ, 2003. Pb., 320 S., € 39, –
- Irene Dingel; Günther Wartenberg (Hrsg.). *Die Theologische Fakultät Wittenberg 1502 bis 1602: Beiträge zur 500. Wiederkehr des Gründungsjahres der Leucorea*. Leucorea-Studien zur Reformation und Lutherischen Orthodoxie 5. Leipzig: EVA, 2003. Hardcover, 242 S., € 38, –
- Reinhold Friedrich. *Martin Bucer – „Fanatiker der Einheit“?: Seine Stellungnahme zu theologischen Fragen seiner Zeit (Abendmahls- und Kirchenverständnis)*. Biblia et symbiotica 20. Bonn: VKW, 2002. Br., 250 S., € 25, –
- Martin H. Jung. *Nonnen, Prophetinnen, Kirchenmütter: Kirchen- und frömmigkeitsgeschichtliche Studien zu Frauen in der Reformationszeit*. Leipzig: EVA, 2002. Kt., 235 S., € 28, –
- Hans-Günter Leder. *Johannes Bugenhagen Pomeranus – Vom Reformator zum Reformator: Studien zur Biographie*. Greifswalder theologische Forschungen 4. Frankfurt/M.: Lang, 2002. Geb., 438 S., € 49,80
- Philipp Melanchthon. *Heubartikel Christlicher Lere: Melanchthons deutsche Fassung seiner Loci Theologici*, nach dem Autograph und dem Originaldruck von 1553 hrsg. von Ralf Jenett; Johannes Schilling. Leipzig: EVA, 2002. Hb., 512 S., € 24, –
- Reformierte Bekenntnisschriften, Bd. 1/1: 1523–1534*. Neukirchen-Vluyn: Neukirchener, 2003. Geb., 583 S., € 98, –
- Thomas Schirmacher (Hrsg.). *Anwalt der Liebe – Martin Bucer als Theologe und Seelsorger: Beiträge zum 450. Todestag des Reformators*. Bonn: VKW, 2001. Br., 160 S., € 16, –

5. Neuzeit

Johannes Altenberend. *Leander van Eß: Bibelübersetzer und Bibelverbreiter zwischen katholischer Aufklärung und evangelikaler Erweckungsbewegung*. Studien und Quellen zur westfälischen Geschichte 41. Paderborn: Bonifatius, 2001. Geb., 448 S., € 58, –

Leander van Eß wurde vor allem durch seine Bibelübersetzung und seinen Einsatz für die Verbreitung der Bibel im Volk bekannt. Schlägt man das Personenregister des einschlägigen Werkes von Hermann Gundert über die Bibelgesellschaften im 19. Jahrhundert auf, dann kommt ihm – allein zahlenmäßig – neben Robert Pinkerton und Carl F. A. Steinkopf die größte Bedeutung in dieser Ab-

handlung zu. Nachdem die *RGG* in der 3. Auflage wenigstens noch einen kleinen Abschnitt über ihn zur Verfügung stellte, kennt die 4. Auflage dieses Werkes den katholischen Priester gar nicht mehr. Es wird also durchaus eine Lücke in der Erforschung der Erweckungsbewegung mit ihren verschiedenen Initiativen geschlossen, wenn nun eine umfangreiche Monographie über den gelegentlich eigenwilligen Förderer der Bibelverbreitung zur Verfügung gestellt worden ist. 1752 in Warburg geboren, wurde er mit 21 Jahren Benediktinermönch. Seit 1802 nach der Säkularisierung seines Klosters Pfarrer der kleinen Gemeinde Schwalenberg, blieb ihm reichlich Zeit, seinen schon im Kloster gefassten Plan einer Bibelübersetzung vorzunehmen. 1812 wurde er dann als Pfarrer an die Elisabethkirche nach Marburg, die zu dieser Zeit ein Simultaneum war, berufen. Daneben erhielt er eine Professur für Kirchenrecht. Bei seiner intensiven Beschäftigung mit der Bibel hatte sich schon gezeigt, dass er deutlich über die Konfessionsgrenzen hinausblickte. So versuchte er auch bei Umbaumaßnahmen an der Elisabethkirche und in der Liturgie interkonfessionelle Ideen umzusetzen, die freilich durch eine zunehmende Konfessionalisierung zunichte gemacht wurde. 1822 zog er schließlich nach Streitigkeiten mit der Marburger Geistlichkeit nach Darmstadt um. Dort konnte er – ausgestattet mit Geldern der „British and Foreign Bible Society“ (BFBS) – privatisieren und sich völlig der Bibelverbreitung widmen. 1830 zog er ins rheinhessische Alzey, nachdem die BFBS ihn wegen des in England aufkommenden Apokryphenstreites nicht mehr unterstützen wollte. 1847 ist Leander van Eß in Affolderbach im Odenwald verstorben.

Schwerpunkt seiner Arbeit war die Verbreitung der Bibel als Volksbuch für alle Schichten der Gesellschaft. Diesem Ziel war seine Übersetzung des Neuen Testaments gewidmet. Mehr als eine halbe Million Exemplare wurden innerhalb von zwei Jahrzehnten gedruckt und ausgeliefert. Alle Verbindungen – zu katholischen Amtsträgern wie zu evangelischen Bibelfreunden – wurden genutzt, um die Bibelverbreitung voranzutreiben. Für die BFBS war van Eß von äußerstem Interesse, weil sie damit Zugang zur katholischen Kirche erreichte, und das gerade in einer Zeit, in der von jedem Papst die Freigabe der Bibellektüre für die Laien äußerst problematisiert, wenn nicht gar verboten wurde. Man stattete ihn überaus großzügig mit finanziellen Mitteln aus und stellte die eigenen Vereinsprinzipien gelegentlich hintan (z. B. bei der Tatsache, dass van Eß sich nicht formal von der katholischen Kirche trennen wollte), um van Eß ‚im Boot‘ zu halten.

Der katholische Priester erweist sich als ein Mann, der sich in die damaligen Gruppen kaum einordnen lässt. Zwar bekämpfte er mit allen Kräften den in dieser Zeit gerade stark werdenden Ultramontanismus in der katholischen Kirche, aber anders als andere von der Erweckungsbewegung geprägte katholische Geistliche (Goßner, Henhöfer u. a.) war er nicht bereit, sich von der katholischen Kirche abzuwenden. In jungen Jahren von dem Kreis um die Fürstin Gallitzin in Münster geprägt (sie stand in Verbindung mit der katholischen Erweckungsbewegung im Allgäu) und auch im Kontakt mit dem Nestor dieser Erweckungsbe-

wegung, dem Regensburger Bischof Johann Michael Sailer stehend, gehört er dennoch nicht zu dieser Bewegung, die ihm „zu mystisch“ war. Zwar redet Altenberend von der aus dem „reinen Bibelchristentum“ gespeisten Interkonfessionalität seiner theologischen Haltung, was dies aber abgesehen von van Eß' Betonung der Bibel bedeutet, bleibt in der Darstellung blass. Er legt eine gründliche (manchmal zu Längen und Wiederholungen neigende) Beschreibung von Leben und Wirken Leander van Eß' vor, die vor allem aus seinem äußerst umfangreichen und in vielen Archiven aufbewahrten Briefwechsel geschöpft ist. Hierin liegt die Stärke der vorliegenden Arbeit. Freilich wartet nun die Aufgabe, Leander van Eß' theologisch deutlicher zu konturieren und ihn in die richtige Beziehung zu den theologischen und geistlichen Standpunkten seiner Mitarbeiter in der Bibelverbreitung (vor allem der führenden Leute der BFBS und der Christentumsgesellschaft) zu stellen. In dem immer noch äußerst unübersichtlichen Feld der Aktivitäten der Erweckungsbewegung in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts wird also mit dem vorliegenden Band wiederum ein Teil zur Verfügung gestellt, der hilfreich ist, Details besser kennen zu lernen, freilich nicht ohne neue Aufgaben aufzugeben. In diesem Sinne wird er in diesem Forschungsbereich seine Rolle zu spielen haben.

Klaus vom Orde

Das baptistische Glaubensbekenntnis von 1689: 32 Artikel des christlichen Glaubens und der Glaubenspraxis mit Schriftbelegen. Von den Dienern und Boten der allgemeinen Versammlung angenommen, die 1689 in London tagte. Hrsg., übersetzt, eingerichtet und eingeleitet von Robert Kunstmann. Reformiert-baptistische Reihe 1. Hamburg: Reformatorischer Verlag Beese, 2002. Pb., 124 S., € 27,50

Samuel E. Waldron. *Das baptistische Glaubensbekenntnis von 1689: Eine Erklärung für unseren Glauben heute.* Übers. Von Robert Kunstmann. Reformiert-baptistische Reihe 2. Hamburg: Reformatorischer Verlag Beese, 2002. Pb., 595 S., € 27,50

Mit diesen beiden Bänden, dem Text sowie einem ausführlichen Kommentar zum baptistischen Glaubensbekenntnis von 1689, wird im Verlag Beese eine neue reformiert-baptistische Reihe eröffnet. Sie dient mehr konfessionellen als wissenschaftlich-historischen Anliegen. Nachdem durch den Herausgeber eine erste reformiert-baptistische Gemeinde in Deutschland gegründet wurde, die in Verbindung mit den in der Tradition der Puritaner stehenden und eigenständig gebliebenen ‚Particular Baptists‘ Großbritanniens und der USA steht, sollen die beiden Bände konfessionelle Identität stiften, vergewissern und nach außen ver-